

Eine Liebesgeschichte in vier Kür-Minuten: Katharina Müller und Tim Dieck haben sich als Kür-Thema „Bodyguard“ ausgesucht.

FOTO HELLA HÖPPNER

Ganz viel getanztes Gefühl – verpackt in vier Minuten

Gestern in den USA, heute in Dortmund, morgen in Nizza – Dortmunds Eistanzer Katharina Müller und Tim Dieck kommen in der Saisonvorbereitung viel herum. Über aller Reiserei steht ein großes Ziel: Pyeongchang.

Von Petra Nachtigäller

Das Zauberwort, das Sehnsuchtsziel heißt Olympia, da leuchten die Augen der jungen Wintersportler. In Südkorea wollen sie im kommenden Februar dabei sein. Mit bangem Herzen aber verfolgen die Eis-Artisten die politischen Verwicklungen zwischen Nordkorea und den USA und der Drohung, die Winterspiele (9. bis 25. Februar) abzusagen. „Eigentlich möchte ich gar nicht darüber nachdenken, weil das Dinge sind, die wir nicht beeinflussen können“, sagt Katharina Müller, und Tim Dieck ergänzt: „Für Sportler ist das

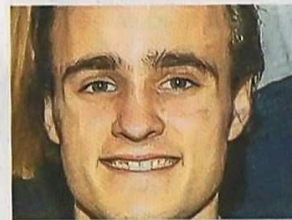
schrecklich, vier Jahre auf etwas hinzuarbeiten, und dann findet es nicht statt.“ Nein, diese dunklen Gedanken schieben beide energisch beiseite. Einen intensiven Sommer haben die Eistanzer auf ihr Sehnsuchtsziel hingearbeitet, waren fast drei Monate in den USA, in Canton (Ohio), einem Trainings-Paradies für ihren Sport. Sie waren auch in Wien, um bei den amtierenden Showtanz-Weltmeistern Vadim Garbuzov und Kathrin Menzinger am Feinschliff auf dem eisglatten Parkett zu arbeiten.

„Wir haben neue Impulse gesucht und auch gefunden. Jetzt sind wir so gut vorberei-

tet wie noch nie. Die Programme stehen. Jetzt freuen wir uns auf die nächsten Wettkämpfe und wollen zeigen, was wir können“, kündigt der 21-jährige Dieck selbstbewusst an.

Nur ein deutsches Eistanzpaar darf an den Olympischen Winterspielen 2018 teilnehmen, vier Bewerber gibt es. „Das wird eine spannende Zeit, und am Ende wollen wir es sein, die das Ticket nach Pyeongchang lösen“, hofft die 22-jährige Müller. Die Dortmunder haben bis zu den Deutschen Meisterschaften im Dezember in Frankfurt am Main für internationale Wettbewerbe in Minsk (Weißrussland), Warschau (Polen) und Zagreb (Kroatien) gemeldet, wo sie immer auch auf mindestens drei nationale Konkurrenten treffen.

„Es geht darum, möglichst viele Punkte zu sammeln, letzte Möglichkeit dazu ist dann die DM“, erklärt Dieck das Qualifikations-Prozedere.



„Wir haben neue Impulse gesucht und gefunden.“

Tim Dieck

Zum „Aufwärmen“ fliegen die beiden heute zum „Cup of Nice“ nach Nizza. Das Thema für das Kurzprogramm ist südamerikanisch und vom Weltverband vorgegeben. Samba-Rumba-Samba haben sich Müller/Dieck ausgeguckt („Damit richtig Dampf in die Halle kommt“) und schicke Kostüme schneidern lassen. Das frei zu wählende Kür-Thema hat ihnen da schon mehr Kopfzerbrechen berei-

tet. „Wir haben halt nach dem perfekten Programm für uns gesucht, das andere noch nicht hatten, das gut zu uns passt und auch die Preisrichter überzeugt“, erzählt Müller vom schwierigen Findungsprozess. Herausgekommen ist die aufs Eis getanzte (und auch schon verfilmte) Liebesgeschichte „Bodyguard“ – mit ganz viel Gefühl, verpackt in vier Kür-Minuten.

„Wir leben und lieben dieses Programm“, sagen die jungen Eistanzer, die in Dortmund mit Landestrainer Vitali Schulz an ihren Auftritten feilen, unisono. Wer wissen will, wie hart die jungen Eistanzer auf ihren olympischen Traum hinarbeiten, findet Videos oder Videoblogs auf ihrem eigenen Youtube-Kanal. Und wenn sich alle Wünsche erfüllen und die große Politik nicht noch vollends verrückt spielt, zeigen sie ihre Kunst vielleicht im Februar im Fernsehen – als deutsches Eistanzpaar in Pyeongchang.